

Kreisverband Märkisch-Oder-Havel Spree e.V.
Dr. Wilhelm - Külz - Straße 37-38
15517 Fürstenwalde



Sozialarbeit

Kinder-, Jugend-, Familienhilfe

Konzeption

DRK-Kita Pusteblume



Eggersdorfer Str.19
15370 Petershagen
Homepage: www.drk-mohs.de

Tel. 033439-81861

Leitung: [Gerlinde Zühlke-Schwan](#)
E-Mail: gerlinde.zuehlke@drk-mohs.de
kita-pusteblume@drk-mohs.de

Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Grundsätzliches.....	5
2.1 Leitbild	5
2.2 Struktur des DRK	6
2.3 Was die Grundsätze der internationalen Rotkreuzgrundsätze für unsere pädagogische Arbeit bedeuten:	6
2.4 Der Träger.....	7
2.5 Kontaktdaten des Trägers.....	9
2.6 Zusammenarbeit mit dem Träger	9
3. Vorstellung der Einrichtung	10
3.1 Zur Geschichte der Einrichtung.....	10
3.2 Die Lage, Sozialraum und die Familie	10
4. Rahmenbedingungen	11
4.1 Gebäude/Außengelände.....	11
4.2 Pädagogische Organisation/ Gruppenstruktur	11
4.3 Tagesabläufe	12
4.3.1 Tagesablauf untere Etage (Krippenbereich 1-3jährige Kinder)	12
4.3.2 Tagesablauf elementar Bereich/ obere Etage	13
4.4 Das Team	14
4.4.1 Zusammenarbeit im Team	14
4.5 Öffnungszeiten	15
5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit.....	16
5.1 Der gesetzliche Auftrag:.....	16
5.1.1 Grenzsteine der Entwicklung	16
5.1.2 Kinderschutz.....	16
5.1.3 Eingewöhnung.....	17
5.1.4 Partizipation der Kinder	17
5.1.5 Sprachstandserhebung und Sprachförderung	19
5.2 Die erweiterten Grundsätze der elementaren Bildung.....	20

5.2.1 Pädagogische Alltagssituationen.....	20
5.3 Infans-Konzept.....	23
5.4 Beobachten und Dokumentieren.....	23
5.4.1 Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes.....	24
5.5 Interaktion Erzieherin-Kind.....	24
5.6 Gewaltschutzkonzept.....	25
5.6.1 Gewaltschutzkonzept der Kita.....	25
6. Mittagsruhe-Mittagsschlaf.....	25
7. Ich kann kochen.....	26
8. Zusammenarbeit mit den Eltern.....	26
8.1 Aufnahmegespräch.....	27
8.2 Entwicklungsgespräche.....	28
8.3 Elterntreffen-Elternabende.....	28
8.4 Mitarbeit im Kitaausschuss.....	28
8.5 Beschwerdemanagement.....	29
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
9.1 Zusammenarbeit mit Schulen.....	30
9.2 Zusammenarbeit mit anderen Kitas.....	30
9.3 Konsultationsarbeit.....	30
9.4 Besondere Angebote unserer Kita.....	31
10. Qualitätsentwicklung.....	32
11. Impressum.....	33

1. Vorwort

Unsere Konzeption basiert auf Grundlage der trügereigenen Grundsätze, des Infans-Konzeptes sowie der Grundsätze der elementaren Bildung im Land Brandenburg.

Gemeinsam wurde dieses Schriftstück im Team Stück für Stück erarbeitet und findet im Kitaalltag Anwendung.

Die Arbeit an und mit der Konzeption unterliegt verschiedenen dynamischen Prozessen und wird daher, spätestens aber alle zwei Jahre, überarbeitet und den aktuellen Veränderungen sowie den neuesten pädagogischen Erkenntnissen, angepasst.

Wir möchten in der Konzeption darlegen, welche Rahmenbedingungen sie als Leser in unserer Einrichtung vorfinden und mit welcher Erwartungshaltung sie mit ihrem Kind/ihren Kindern in unsere Einrichtung kommen können.

Tauchen Sie also ein, in die Welt der DRK-Kita „Pusteblume“!

2. Grundsätzliches

***„Bildung, Erziehung und Engagement-
Da kann Zukunft gelingen.“***

2.1 Leitbild

Wir sind pädagogische, familienunterstützende Dienstleister. Für die meisten Kinder ist unsere Tagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Durch einen herzlichen und liebevollen Umgang möchten wir diesen Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Beteiligten mit unserem Fachwissen, unserer Persönlichkeit und verschiedenen Methoden die bestmögliche Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen, dabei steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihres Geschlechtes und ihrer sozialen Stellung.

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich den veränderten Familiensituationen bzw. den gesellschaftlichen Veränderungen nach flexiblen Betreuungsformen, bedürfnisgerechten Öffnungszeiten und Kita als Beratungsstätte für Familien.

Unser Krippenbereich

Wir sehen unsere Kinderkrippe als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf dient als Rahmen, der den Kindern Orientierung und Sicherheit gibt, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen kleinen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Unser Kindergartenbereich

Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir fördern die Kinder und ihre Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

2.2 Struktur des DRK

Das DRK ist föderal aufgebaut. Es besteht aus dem Bundesverband (DRK-Generalsekretariat) und seinen Mitgliedsverbänden (19 Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften) sowie deren Mitgliedsverbänden (fast 500 Kreisverbände, 33 Schwesternschaften und mehr als 4.500 Ortvereine). Das DRK ist die Gesamtheit aller Mitglieder, Verbände, Vereinigungen, privatrechtlicher Gesellschaften und Einrichtungen des Roten Kreuzes in der Bundesrepublik Deutschland. Die Mitgliedschaft im DRK steht ohne Unterschied der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Religion und der politischen Überzeugung jedem offen, der gewillt ist, bei der Erfüllung der Aufgaben des DRK mitzuwirken.

2.3 Was die Grundsätze der internationalen Rotkreuzgrundsätze für unsere pädagogische Arbeit bedeuten:

Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen! Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

2.4 Der Träger

Trägervorstellung DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Das Satzungsgebiet des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. umfasst die ehemaligen Landkreise (von 1990) Fürstenwalde, Beeskow, Eisenhüttenstadt, Strausberg und Oranienburg sowie die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder).

Der Kreisverband ist Gesellschafter der Tochtergesellschaften DLG-SYSTEM24 GmbH und der DRK-Fahrdienst24 gGmbH. Zudem ist er gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Brandenburg e.V. Gesellschafter der Pflege und Betreuung am Dämeritzsee gGmbH, der MediMobil Kranken- und Altenpflege gGmbH und der DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg-Ost gGmbH mit den Standorten Frankfurt (Oder) und Eisenhüttenstadt. Mit dem Zusammenschluss zum Kompetenzzentrum Flucht und Migration ist zu dem DRK-Landesverband Brandenburg e.V. auch der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. hinzugekommen, in deren Konstellation wir der Hauptgesellschafter sind. Hier arbeiten wir vertrauensvoll mit der Organisation "Save the Children" zusammen.

Der Kreisverband und seine Tochtergesellschaften beschäftigen im Jahresmittel ca. 1200 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verbuchen gemeinsam einen jährlichen Umsatz von ca. 84 Mio. EUR.

Der DRK-Kreisverband zählt derzeit knapp 8.470 Mitglieder. Davon engagieren sich rund 1150 Personen ehrenamtlich aktiv zum Beispiel in den Bereichen der Blutspende, des Großelterndienstes, der Aus- und Weiterbildung, einer Rettungshundestaffel, dem Suchdienst, der Wasserwachten, mehrerer Bereitschaften und dem Jugendrotkreuz.

Unter anderem betreiben wir als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe 20 Kindertagesstätten in den Betreuungsprofilen Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Integration. Zusätzlich sind wir mit unseren Fachkräften in der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Schulbegleitung tätig. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit führen wir zwei Familienzentren sowie fünf Jugendbegegnungsstätten. Flankierend dazu sind wir an verschiedenen Standorten in der Schulsozialarbeit, der Projektarbeit mit „Angeboten für Kinder im Grundschulalter und ihre Eltern“ und in der offenen Jugendarbeit tätig.

Des Weiteren ist der DRK-Kreisverband in der stationären, teilstationären und ambulanten Pflege und Altenpflege, dem Betreuten Wohnen als auch in der offenen Seniorenarbeit tätig. Auch sind wir Leistungserbringer im Fahrdienst, Katastrophenschutz und im Aufgabengebiet der Wasserrettung. Zudem bieten wir die Schuldner- und Insolvenzberatung, die Schwangerenkonfliktberatung, die Erziehungs- und Familienberatung, die Drogen- und Suchtberatung, eine Obdachlosenunterkunft, eine Unterstützung durch einen Betreuungsverein sowie die Migrationsberatung als auch den DRK-Suchtdienst nebst Kreisauskunftsbüros in unserem Satzungsgebiet an.

Wir sind Träger des Netzwerkes „Gesunde Kinder“ im Landkreis Märkisch-Oderland, stellen drei Regionalkoordinatoren des gleichnamigen Netzwerkes im Landkreis Oder-Spree und sind Betreiber einer Frauenschutzwohnung.

Flächendeckend halten wir in unserem Wirkungsbereich Kleiderkammern und Nähstuben vor und bieten den DRK-Hausnotruf und „Essen auf Rädern“ an.

Der DRK-Kreisverband ist stimmberechtigtes Mitglied in den Jugendhilfeausschüssen der Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland. Er arbeitet darüber hinaus in vielfältigen kreislichen und kommunalen Arbeitskreisen bzw. Kommissionen.

Zudem sind wir Mitglied der „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ im Landkreis Oder-Spree, der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder), im Landkreis Märkisch-Oderland sowie im Landkreis Oberhavel.

2.5 Kontaktdaten des Trägers

Hauptgeschäftsstelle Fürstenwalde: Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38 15517 Fürstenwalde Telefon: (03361) 5967-0 Telefax: (03361) 7694970	Fachbereichsleitung Frau Stauch-Fürbas (in Elternzeit) Frau Zsuzsa Andrassy 03361 596731 FBL.kita@drk-mohs.de
DRK-Kita Praxisberatung Frau Maria Rode und Franziska Herklotz 0152 56882162 FBL.kita@drk-mohs.de	Kitaverwaltung Frau Buchholz und Frau Snelinski 03361 596740 Mail: kitaverwaltung@drk-mohs.de

2.6 Zusammenarbeit mit dem Träger

Gemeinsam mit der Fachberatung sowie mit der Fachbereichsleitung finden wöchentliche Videokonferenzen statt. Hier nehmen, nach Möglichkeit, alle Leitungen sowie stellv. Leitungen aus dem gesamten Kreisverband teil. Der aktive Austausch wird genutzt, um sich gegenseitig in der Leitungsarbeit fachlich zu unterstützen. In regelmäßigen Abständen werden zudem Leitungsdienstberatungen durchgeführt, welche das persönliche Aufeinandertreffen möglich machen. Die kollegiale Beratung dient dazu, Ideen zu erhalten, weiterzugeben und zu entwickeln. Nur so ist eine optimale Leitungsarbeit möglich.

Eine weitere Form der Zusammenarbeit ist das Führungskräfte-Training. Oftmals werden durch externe Moderatoren verschiedene fachliche Themen bearbeitet. Die Leitungen erhalten neue Impulse, welche ihre Fähigkeiten als Führungskraft stärken und gegebenenfalls weiterentwickeln.

Die Fachbereichsleitung führt mindestens einmal jährlich ein persönliches Mitarbeitergespräch mit der Kitaleitung. Hierbei wird Feedback gegeben, gegenseitige Erwartungen, Zielvereinbarungen und Entwicklungswünsche besprochen.

3. Vorstellung der Einrichtung

3.1 Zur Geschichte der Einrichtung

Unser Haus wurde 1929 erbaut und hat schon viele soziale Projekte sowie Institutionen beherbergt.

Im Jahre 2005 eröffnete das DRK Altverband Strausberg die Kita „Pusteblume“ in ihrem Haus. Zum damaligen Zeitpunkt erhielten wir die Betriebserlaubnis für bis zu 60 Kinder. Seit 2007 wurde die Betriebserlaubnis auf 65 Kinder erhöht. Im Jahr 2009 fusionierte der DRK-Kreisverband LOS mit dem Kreisverband Strausberg und später erweiterte sich der Kreisverband und fusionierte mit dem KV Oder-Havel-Spree.

In den Folgejahren arbeiteten wir aktiv an der Weiterentwicklung unserer Einrichtung als Bildungsstätte für die Jüngsten in unserer Gesellschaft. Seit 2011 haben wir unsere Einrichtung für die Begleitung von FSJlern („freiwilliges soziales Jahr“) geöffnet und seit 2012 begleiten wir regelmäßig Auszubildende auf ihrem Weg zur staatlich anerkannten Erzieherin.

3.2 Die Lage, Sozialraum und die Familie

Unsere Kindertagesstätte befindet sich mit acht weiteren Kitas im Doppeldorf. Sie liegt im Ortsteil Petershagen. Die Kita befindet sich in ländlicher Gegend, umgeben von vielen Einfamilienhäusern, von denen ein großer Teil neu erbaut wurde. Die hier wohnenden Familien zogen zum größten Teil aus Berlin in die Gemeinde, um in ruhiger Lage im Grünen zu wohnen.

Die große Mehrheit unserer Kinder wird mehr als sechs Stunden betreut. Die Eltern arbeiten vorwiegend außerhalb von Petershagen. Das bedeutet lange Betreuungszeiten bis zu 10 Stunden täglich.

Die Eltern sind an einer zukunftsorientierten Pädagogik für ihre Kinder interessiert. In den Aufnahmegesprächen wird deutlich gemacht, welche Erziehungsziele den Eltern und dem Erzieherteam wichtig sind und welche Erziehungsziele die Einrichtung verfolgt.

Unsere Eltern sind an einer optimalen Förderung ihrer Kinder interessiert. Das bedeutet die Kinder mit dem Leben zu konfrontieren und nicht klein zu halten.

***Wenn Kinder klein sind, gib
ihnen
Wurzeln,
wenn sie groß sind, gib
ihnen Flügel!“***

4. Rahmenbedingungen

4.1 Gebäude/Außengelände

Unsere Einrichtung gleicht einer Villa mit Unter-, Erd-, Ober-, und Dachgeschoss. Die Kita ist über zwei Eingänge zu erreichen. Die Eltern und Kinder benutzen den Hofeingang. Im Untergeschoss befinden sich der Bewegungsraum, die Sauna, ein kleiner Wirtschaftsraum mit Toilette und Dusche, der Heizungsraum sowie die Werkstatt des Hausmeisters.

Im Erdgeschoss befinden sich drei Gruppenräume für unsere älteren Krippenkinder: ein kleiner Puppenraum, ein Kreativraum der gleichzeitig ein Speiseraum für alle Kinder ist, ein Raum für Sprache und Konstruktion, eine Garderobe, die Küche und der Waschraum. Unsere jüngsten Krippenkinder haben einen großen Extraraum zum Erforschen und Erkunden.

Im Obergeschoss ist der Elementarbereich untergebracht. Hier gibt es drei Funktionsräume sowie ein Erker. Unsere 3- 6jährigen haben hier ihre Garderobe und einen Waschraum, auch das Erzieherbüro ist auf dieser Etage zu finden.

Im Dachgeschoss sind zwei weitere Räume: der Musikraum sowie das Büro der Leitung. Eine Toilette ist ebenfalls noch im Dachgeschoss vorhanden. Um unser Haus gibt es einen eingezäunten, nicht öffentlichen Spielplatz mit unterschiedlichen festen und beweglichen Spielelementen.

4.2 Pädagogische Organisation/ Gruppenstruktur

In unserem Haus gibt es zwei Bereiche, in denen wir offen arbeiten.

Auf der unteren Etage befindet sich der Krippenbereich mit ca. 22 Kindern.

Den Kindern stehen vier Räume zur Verfügung, in denen sie Materialien entsprechend den Grundsätzen der elementaren Bildung vorfinden.

Unsere jüngsten Kinder sind die „kleinen Raupen“ und die zwei bis drei Jährigen, die „bunten Schmetterlinge“.

In der oberen Etage befindet sich der Kindergartenbereich mit ca. 43 Kindern.

In offener Arbeit gibt es hier Bildungsräume entsprechend den Grundsätzen.

Die Räume sind wie folgt strukturiert: Kreativraum, Sprachraum/Bibliothek mit Experimentierbereich, Bau- und Konstruktionsraum, Musikraum, Bewegungsraum und Rollenspielraum/Kinderwohnung.

Die Kinder wählen nach ihren Interessen einen Lernort aus. Zu den Mittags- und Ruhezeiten sind sie in drei altershomogenen Gruppen mit Namen „putzige Igel“, „flinke Eichhörnchen“ und „schlaue Füchse“ aufgeteilt.

4.3 Tagesabläufe

4.3.1 Tagesablauf untere Etage (Krippenbereich 1-3jährige Kinder)

06:00Uhr	Beginn Frühdienst/ Ankommen/Freispiel in d. unteren Etage
07:30Uhr-08:00Uhr	Frühstück
08:00Uhr	Frühdienst endet/ Kinder gehen in ihre Bereiche
08:00Uhr- 09:00Uhr	Freispiel/im Anschluss gemeinsames Aufräumen
09:00Uhr	Morgenkreis
09:15Uhr	Vitaminpause
09:30Uhr	Freispiel drinnen o. draußen/ päd. Angebote/
10:35Uhr	Aufräumen, Vorbereitungen für das Mittagessen
10:50Uhr- 11:20Uhr	Mittagssituation
11:20Uhr	Vorbereitung auf die Mittagsruhe
11:45Uhr	Rituale zur Mittagsruhe beginnen
12:00 Uhr	Beginn der Mittagsruhe
14:00Uhr	Aufstehen der Kinder
14:10Uhr	gleitendes Vesper
Im Anschluss erfolgt das Freispiel. Je nach Jahreszeit und Witterung ist das Spiel im Freien oder Drinnen möglich.	
16:30Uhr	Beginn Spätdienst alle Bereiche kommen gemeinsam zusammen
17:00Uhr	Kita schließt

4.3.2 Tagesablauf elementar Bereich/ obere Etage

06:00Uhr	Beginn Frühdienst/ Ankommen/Freispiel in d. unteren Etage
07:30Uhr-08:00Uhr	Frühstück
08:00Uhr	Frühdienst endet/ Kinder gehen in ihre Bereiche
08:00Uhr- 09:10Uhr	Freispiel/im Anschluss gemeinsames Aufräumen
09:10Uhr	Morgenkreis
09:30Uhr	Vitaminpause
09:30Uhr	Freispiel drinnen o. draußen/ päd. Angebote/
11:00 Uhr	Aufräumen, die Gruppen treffen sich zum Mittagskreis
11:20Uhr- 11:40Uhr	Mittagssituation „putzige Igel“
11:40Uhr-12:00Uhr	Mittagessen „flinke Eichhörnchen“
11:30Uhr	Mittagessen „schlaue Füchse“ (separat in der oberen Etage)
12:00 Uhr	Beginn der Mittagsruhe bei den „putzigen Igel“
12:30Uhr	Beginn der Mittagsruhe bei den „flinken Eichhörnchen“
12:00Uhr-13:00Uhr	Ruheangebot bei den „schlauhen Füchsen“
13:00Uhr-14:00Uhr	Mittagsbeschäftigung/Freispiel „schlaue Füchse“
14:00Uhr	Aufstehen der Kinder
14:10Uhr	gleitendes Vesper
Im Anschluss erfolgt das Freispiel. Je nach Jahreszeit und Witterung ist das Spiel im Freien oder Drinnen möglich.	
16:30Uhr	Beginn Spätdienst alle Bereiche kommen gemeinsam zusammen
17:00Uhr	Kita schließt

4.4 Das Team

In unserem Haus arbeiten sieben staatlich anerkannte Erzieherinnen und eine Heilpädagogin gemeinsam mit unserer Leitung, welche als Fachwirt für Kita- und Hortmanagement ausgebildet ist.

Als Ergänzungskraft ist eine staatlich anerkannte Altenpflegerin bei uns tätig. Zu

unserem Team gehören auch zwei Auszubildende und vier Stellen können mit FSJ-ler/BFD-lern besetzt werden.

**Zusammenkommen ist ein
Beginn, zusammenbleiben ist
ein Fortschritt, zusammen
arbeiten ist ein Erfolg.**

Folgende Zusatzqualifikationen der Mitarbeiterinnen bereichern unsere Arbeit als Team:

- 8 Praxisanleiterinnen
- 2 Kinderschutzbeauftragte
- 1 Arbeitsschutzbeauftragte
- 1 Heilpädagogin
- 1 Erzieherin mit dem Fachprofil Sprache
- 2 Fachkräfte für die kompensatorische Sprachförderung
- 2 Brandschutzhelferinnen

Für den technischen Bereich beschäftigen wir einen Hausmeister. Eine Mitarbeiterin von der DLG sorgt für den reibungslosen Ablauf in der Küche.

4.4.1 Zusammenarbeit im Team

Die Sicherung der hohen Gesamtqualität der Einrichtung setzt ein hohes Maß an fachlichen und persönlichen Kompetenzen aller Mitarbeiterinnen voraus. Eine wichtige Ressource ist das motivierte und qualifizierte Personal und ist damit Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Zur Sicherstellung der Motivation der Mitarbeiterinnen sowie einer hohen fachlichen Qualität dienen die täglichen Reflexionsrunden und die mindestens einmal im Monat stattfindende Dienstberatung. Zudem treffen sich die Kleinteam (Elementarbereich und Krippenbereich) regelmäßig separat, um aktuelle Geschehnisse, Interessen der Kinder und Beobachtungen, auszuwerten. Die verschiedenen Arbeitsprozesse werden reflektiert und nach Möglichkeit optimiert.

In den Beratungen werden verschiedene Formen der Durchführung genutzt. Gerade Rollenspiele dienen dazu, die Perspektive zu wechseln und damit einen besseren Blick für die Situation zu erhalten. Demnach können die Lösungsansätze

optimaler gewählt werden. Ebenfalls dient das Rollenspiel beim Kommunikationstraining förderlich.

Die Nutzung verschiedener Medien erweitert das Fachwissen der Kollegen und kann eine Grundlage dafür bilden, um sich mit verschiedenen Themen intensiver auseinanderzusetzen.

Das Visualisieren von Inhalten (Flipchart etc.) unterstützt das Zusammentragen unterschiedlichster Gesichtspunkte und erleichtert den anschließenden fachlichen Diskurs.

4.5 Öffnungszeiten

Unsere Kita ist Montag bis Donnerstag von 06:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Freitags schließt unsere Einrichtung zu 16:30 Uhr. In den Sommerferien sind die Öffnungszeiten auf 07:00 bis 16:00 Uhr verkürzt.

Schließzeiten sind Brückentage und Weihnachtsferien des Land Brandenburg. In jedem Jahr ist die Kita noch an drei Tagen auf Grund von Bildungstagen geschlossen. Die Termine erfahren die Eltern im November des Vorjahres.

4.6 Verpflegung

Die Kinder unseres Hauses bekommen eine Vollverpflegung, mit Frühstück, Mittagessen, Vesper und einer Vitaminpause am Vormittag. Die Eltern zahlen für die Versorgung ihrer Kinder eine Essensgeldpauschale in Höhe von 41,50€.

4.7 Aufnahme eines Kindes

Auf der Internetseite der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf ist das Kitaplatzvergabeportal KIVAN hinterlegt:

<https://doppeldorf.meinkitaplatz.de>

Der dort hinterlegte Kitaplatzantrag muss ausgefüllt werden.

Ab März eines Jahres werden die Kitaplatze für das kommende Kitajahr vergeben (Abweichungen sind möglich). Im April findet die erste Elternversammlung für alle „neuen Eltern“ statt.

4.8 Kita-App

Seit Oktober 2022 nutzen wir aktiv die DRK-Kita-App. Hier werden, u.a., die Räumlichkeiten unserer Einrichtung via Fotomatetrial vorgestellt. Im Punkt Öffentlichkeitsarbeit wird darauf näher eingegangen.

5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

5.1 Der gesetzliche Auftrag:

Unser gesetzlicher Auftrag leitet sich aus dem Kindertagesstätten Gesetz des Landes Brandenburg ab:

§1 Abs. 1 des KITAG „Die Kindertagesbetreuung gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dient dem Wohl und der Entwicklung der Kinder.“

§ 3 „Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag.

5.1.1 Grenzsteine der Entwicklung

Mit den „Grenzsteinen“ werden sechs Entwicklungsbereiche der Kinder im Alltagsgeschehen zu bestimmten Stichtagen (immer um den Geburtstag des Kindes herum) beobachtet. Diese dienen der Früherkennung von Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen.

1. Spracherwerb
2. Körpermotorik
3. Hand-/ Fingermotorik
4. kognitive Entwicklung
5. soziale Kompetenz
6. emotionale Kompetenz

Die Erzieherinnen beobachten mit Hilfe der „Grenzsteine“ die Fähigkeiten der Kinder. Der Erfassungsbogen wird für jedes Kind individuell geführt. Den Eltern werden bei Aufnahme in die Kindertagesstätte die Grenzsteine der Entwicklung vorgestellt. Die Grenzsteine können Grundlage eines Entwicklungsgespräches sein.

5.1.2 Kinderschutz

Rechtliche Grundlagen:

GG Art.6 (2) „Pflege und Erziehung sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“

§8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) „In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.“

In diesem Zusammenhang hat der Träger, das DRK, einen Handlungsleitfaden zum Verfahren nach §8a zum Schutz von Kindern entwickelt. Dieser Handlungsleitfaden tritt für alle Kindertagesstätten ab dem 01.09.2006 verbindlich in Kraft.

Unsere Kinderschutzbeauftragte wird durch regelmäßige Treffen im DRK-Kreisverband weitergebildet.

5.1.3 Eingewöhnung

Kinder bauen zu engen Familienmitgliedern, besonders zu Mutter und Vater enge Bindungen auf. Die Bindungen sind für die kindliche Entwicklung von größter Bedeutung. Wenn Kinder unter ungünstigen Bedingungen solche Bindungen nicht aufbauen können, kann es zu Schäden in der kindlichen Entwicklung kommen. Alle Kinder in den ersten Lebensjahren sind überfordert, wenn sie die vielfältigen Situationen in der Kita, so interessant sie auch seien mögen, ohne Schutz und die Nähe einer Bindungsperson bewältigen sollen. Diese aufgebaute Bindung muss nun bei Eintritt in die Einrichtung auf uns Erzieher ausgeweitet werden. Dieser Prozess ist so wichtig, dass er in unserer Einrichtung einen festen Platz als

Eingewöhnungsphase haben muss.

Wir sprechen mit den Eltern darüber, dass ihre Beteiligung am Eingewöhnungsprozess erwartet wird, über die Bedeutung ihrer Anwesenheit für das Kind sowie über die Einzelheiten des Eingewöhnungsprozesses. Um den Eltern und den Kindern die Eingewöhnungsphase zu erleichtern, bieten wir im Vorfeld an, nachmittags zum Schnuppern vorbeizukommen, dies geschieht meist ab Monat Juni. Näheres zum Thema der Eingewöhnung finden sie in unserem Eingewöhnungskonzept.

5.1.4 Partizipation der Kinder

Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages in der Kindertagesstätte. Da wir unsere Einrichtung nicht als Aufbewahrungsstätte sehen, sondern als Lebensraum für Kinder, ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben in der DRK Kita Pusteblume gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Wir leben in einem Land, in dem sich Demokratie als Staatsform bewährt hat. In der Kita geht es nicht um Demokratie als Staatsform, sondern als Lebensweise. Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns: Kinder

in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen! Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Partizipation als fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit setzt eine bestimmte Haltung/Einstellung der Erzieherinnen Kindern gegenüber voraus:

Wir sehen Kinder als kompetente junge Menschen, die in der Lage sind, ihren Alltag eigenständig zu gestalten. Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Was tun wir dafür, dass Partizipation in unserer Kita gelingt?

Wir machen Demokratie für Kinder erleb- und begreifbar.



Kinder lernen anderen Menschen nur mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen, wenn sie dies selbst erfahren. Wir versuchen mit unserem Handeln den Kindern ein Vorbild zu sein. Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist. Entscheidungen, z. B. ob oder was im Morgenkreis gespielt wird, treffen wir gemeinsam. Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel. Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus. Um sich „einmischen“ zu können, müssen Kinder eine Vorstellung davon entwickeln können, was für sie gut ist, und sie müssen in der Lage sein, ihr Umfeld kritisch zu betrachten. Wir ermutigen die Kinder, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen, z. B. in dem wir den Kindern Fragen stellen. Wir lassen die Kinder Handlungsmöglichkeiten erproben/nach eigenen Lösungen suchen

und begleiten und unterstützen sie dabei. Wir finden altersgerechte Beteiligungsformen (Morgenkreis, Abstimmungen, Zuständigkeiten, Essenbestellung). Wir nehmen Kinder ernst. Wir gehen auf Vorschläge/Ideen der Kinder ein, indem wir sie gemeinsam mit den Kindern realisieren oder gemeinsam erforschen, warum sich ein Vorschlag nicht umsetzen lässt. Wir nehmen Kindern Lösungswege nicht vorweg oder legen sie ihnen in den Mund, sondern wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem Weg der Lösungssuche. Wir geben Kindern die Möglichkeit, eigenständig Beschlüsse zu fassen und die positiven und negativen Folgen ihrer Entscheidung zu erleben. Später reflektieren wir gemeinsam die Entscheidung und ihre Folgen.

Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie viel und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen und Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.

Das Mitwirken in unserem Kinderrat gibt den Kindern die Chance noch aktiver an der Gestaltung des Kitalltages teilzuhaben. Dieses Komitee trifft sich alle zwei Wochen und bespricht verschiedene Themen, die eine Kinderentscheidung bedürfen und zulassen.

5.1.5 Sprachstandserhebung und Sprachförderung

KITAGESETZ § 3 Abs. 1

„[...] Die Kindertagesstätten sind berechtigt und verpflichtet, bei den von ihnen betreuten Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung den Sprachstand festzustellen und, soweit erforderlich, Sprachförderkurse durchzuführen. [...]“

Unsere Kita nimmt diesen Bildungsauftrag an.

Unsere Maßnahmen:

Wir legen in unserer Kita einen großen Wert auf die alltagsintegrierte Sprachförderung.

Um die Sprachentwicklung der Kinder einschätzen zu können, arbeiten wir in unserer Kita mit den Meilensteinen der Sprachentwicklung.

Die »Meilensteine der Sprachentwicklung« bestehen aus vier Sprachbeobachtungsbögen für Kinder im Alter von 24, 36, 48 und 60 Monaten. Die Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes eines Kindes erfolgt auf vier Sprachebenen: die Ebene der Lexik; der Grammatik; der Kommunikation und der Literalität. Dabei handelt es sich um entwicklungsbedeutsame Sprach Sachverhalte, die ausreichend Rückschlüsse auf die alltägliche sprachliche Bildungsarbeit im Kindergarten erlauben sollen.

Kinder, bei denen sich ein möglicher Sprachförderbedarf abzeichnet, werden von unserer qualifizierten Sprachfördererzieherin mit dem „Sprachscreening für das Vorschulalter“ überprüft. Wird Bedarf festgestellt, nehmen die Kinder an der „Kompensatorischen Sprachförderung in der Kita durch Haltung & Sprache“ teil.

5.2 Die erweiterten Grundsätze der elementaren Bildung

Die erweiterten Grundsätze stellen sicher, dass allen Kindern in Kindertagesstätten die erforderlichen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden, und ist Grundlage für die systematische Umsetzung alltagsintegrierter Bildungsprozesse in Kindertagesstätten im Land Brandenburg.

Demnach stehen die Alltagssituationen im Mittelpunkt!

5.2.1 Pädagogische Alltagssituationen:

Das sind Situationen, die im alltäglichen Geschehen häufig oder mehrmals wiederkehren und die Grundbedürfnisse der Kinder direkt betreffen. Unsere Aufgabe ist es, diese mannigfaltigen Situationen systematisch pädagogisch zu gestalten. Wir sprechen also von alltagsintegrierten Bildungsprozessen, welches direkt am Erlebten und an der Eigenmotivation anschließen.

Die pädagogischen Alltagssituationen werden wie folgt strukturiert:

- a.) Situationen, die das Autonomiebedürfnis von Kindern berühren
 - Ausruhen und Schlafen, Essen, Hygiene und Spielen
- b.) Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt
 - Dialogisches Lesen, pädagogische Angebote und Projekte, Kinderkreise, das Entwickeln und Aushandeln von Regeln, Planungs- und Umgestaltungsprozesse mit Kindern sowie Ausflüge und Spaziergänge
- c.) Organisatorische Situationen
 - Garderobe (Anziehen, Ausziehen, Umziehen), Abhol- und Bringesituationen, Begrüßung und Verabschiedung, Raumwechsel und Übergaben, Aufräumen
- d.) Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen

- Konflikte und Aushandlungsprozesse, Ausgrenzung und Übergriffe, Widerstand und Beschwerden sowie Situationen mit starken Gefühlsausbrüchen von Kindern

Im Team haben wir uns Bildungs- und Erziehungsziele für die pädagogischen Alltagssituationen gesetzt.

a) Situationen, die das Autonomiebedürfnis von Kindern berühren

Ausruhen und Schlafen: Unsere Kinder lernen auf ihr Bedürfnis nach Ruhe achtzugeben. Hier für halten wir Ausruhinseln vor und gehen aktiv mit unseren Kindern ins Gespräch. Sie lernen zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. In regelmäßig stattfindenden Yogaangeboten und Entspannungsreisen können unsere Kinder dieses Medium zum Entspannen kennenlernen. Unsere Kinder erfahren Geborgenheit und Sicherheit und können somit ihr Wohlbefinden stärken. Im Punkt 6 gehen wir nochmals näher auf das Thema ein.

Essen: Unsere Kinder entscheiden mit, was und wie viel sie essen. Dafür gestalten wir, nach Möglichkeit, die Frühstücks- und Vespersituationen in Buffetform. Das Mittagessen wird in einer Art „Restaurantbetrieb“ eingenommen. Hierbei können unsere Kinder ebenfalls entscheiden, welche Komponenten sie auf ihrem Teller haben möchten und in welcher Menge. Unsere Kinder lernen Verantwortung für sich und ihren Körper zu übernehmen. Sie erleben das Essen in Gemeinschaft und Tischkultur. Sie lernen ihre Bedürfnisse nach Essen und Trinken zu äußern. Im Punkt 7 gehen wir darauf noch näher ein.

Hygiene: Unsere Kinder lernen, dass sie Verantwortung für ihre Körperhygiene übernehmen. Sie sind angehalten, sich regelmäßig die Hände zu waschen und das mit Seife. Ab dem Elementarbereich putzen sich die Kinder nach dem Mittagessen die Zähne. Der zahnmedizinische Dienst kommt jährlich in unser Haus und bildet unsere Kinder im Bereich der Mundhygiene, gemeinsam mit Kroko, kindgerecht weiter. Unsere Kinder stärken ihr Selbstbewusstsein und achten auf ihre Gesundheit. Hierfür haben wir die unterschiedlichsten Materialangebote im Haus, die selbstständig genutzt werden können.

Spielen: Unsere Kinder entscheiden selbst, was, wo und mit wem sie spielen. Unser offenes Konzept schafft hierfür Freiraum. Im Spiel entwickeln unsere Kinder ihre Fantasie und Kreativität. Neben Verkleidungsmaterialien

stehen ihnen unzählige Rollenspielmaterialien zur Verfügung. Die künstlerische Kreativität können sie im Kreativraum ausleben. Unser Ziel ist es auch, dass unsere Kinder im Spiel ihre eigenen Erfahrungen und damit Erkenntnisse erlangen und dadurch ihre persönlichen Bildungsprozesse anregen.

b) Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt

Dialogisches lesen: Unsere Kinder verstehen Geschichten und können darüber erzählen. Je nach Alter passen unsere Fachkräfte die Inhalte und Erzählmethoden an. Schon ältere Kinder bringen ihre eigenen Ideen und Erfahrungen mit in die Geschichte ein. Unsere Kinder sollen auf diese Weise ihren aktiven und passiven Wortschatz erweitern. Weiterhin ist es Ziel, dass Kinder ein Interesse an dem Medium Buch entwickeln.

Pädagogische Angebote und Projekte: Unsere Kinder entdecken Neues und lernen mit allen Sinnen, Hierfür entwickeln unsere Fachkräfte passende Angebote. Unsere Kinder vertiefen ihre Interessen und Fähigkeiten. Hierbei sind die besondere Aufmerksamkeit und Beobachtungsfähigkeit unserer Fachkräfte gefragt, denn nur so können nachhaltige Angebote entstehen. Unsere Kinder lernen längerfristig an einem Thema aktiv zu arbeiten. Sie können ihre Ergebnisse präsentieren und ihre persönlichen Ergebnisse reflektieren.

c) Organisatorische Situationen

d) Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen

Die nachfolgenden 10 Bildungsbereiche sind die Grundlagen für die Gestaltung der pädagogischen Alltagssituationen zu Lernmomenten. Hierfür halten wir diverse Bildungsräume bereit, welche mit spezifischen Materialien ausgestattet sind.

- **Sprache und Kommunikation**
- **Mathematik**
- **Körper und Gesundheit**
- **Bewegung und Sport**
- **Natur und Technik**
- **Ästhetik und Musik**

- Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie
- Philosophie, Ethik und Religion
- Nachhaltige Entwicklung
- Digitale Medien

Vom Team wird regelmäßig überprüft, ob alle Bildungsbereiche optimal genutzt werden können und unsere Kinder nicht irgendwo eingeschränkt werden.

Mit unseren ausgezeichneten räumlichen und personellen Möglichkeiten sehen wir uns in der Lage, unseren Kindern einen handlungs- und ergebnisorientierten Selbstbildungsprozess zu ermöglichen, der ihnen entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen die Freiheit gibt, sich die Bildungsbereiche zum optimalen Zeitpunkt mit allen Sinnen zu erobern.

5.3 Infans-Konzept

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Infans-Konzept.

Das Ziel des Konzeptes ist es dabei, die natürliche Neugierde der Kinder, ihre Interessen und Themen aufzugreifen und mit definierten und reflektierten Erziehungszielen der Kindertageseinrichtung in Bezug zu setzen.

Die Infans-Pädagogik ist daher von Grund auf kooperativ angelegt und räumt der Beziehungsebene eine hohe Bedeutung im fachlichen Handeln ein. Pädagogik wird dadurch das, was sie sein sollte: eine sehr persönliche Angelegenheit zwischen einem besonderen Erwachsenen und einem besonderen Kind.

Wir haben uns für das Infans-Konzept entschieden, weil wir wissen, dass es den Kindern optimale Bildungschancen ermöglicht.

Infans ist das Institut für Sozialisationsforschung in der frühen Kindheit.

5.4 Beobachten und Dokumentieren

Eine systematische Dokumentation ist eine wesentliche Grundlage für fachliche und fundierte pädagogische Arbeit.

Vor der Dokumentation erhält das zu beobachtende Kind besondere Beachtung, dies wird stets fachlich reflektiert. Das hat in unserer Kita einen zentralen Stellenwert.

Unsere Beobachtungsinstrumente nach Infans:

1. Bildungsthemen der Kinder
2. Bevorzugte Tätigkeiten
3. Zugangsformen
4. Soziogramm
5. Fotodokumentationen/Videografie

Wir beobachten, um die Kinder besser zu verstehen und orientieren uns besonders an den Stärken und Interessen. Im kollegialen Austausch verständigen sich die Erzieherinnen auf Grundlage der Beobachtungsinstrumente, mit welchen Themen sich das Kind beschäftigt und was es bewegt.

5.4.1 Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes

KITA Gesetz § 3 Abs.2 Satz 1

„Die Kindertagesstätten haben insbesondere die Aufgabe,

1. Die Entwicklung der Kinder durch ganzheitliche Bildungs-, Erziehung- und Betreuungsangebot fördern.
[...]
4. die Entfaltung der körperlichen, geistigen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sowie ihrer seelischen, musischen und schöpferischen Kräfte zu unterstützen, regelmäßig den Entwicklungszustand der Kinder festzustellen und dem Kind Grundwissen über seinen Körper zu vermitteln.“

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, um Interessen und Themen zu erkennen.

Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote.

Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

Die Portfolio-Dokumentation nimmt in der Infanspädagogik eine zentrale Position ein. Das Portfolio ist Medium der Erziehungspartnerschaft von Eltern und Erzieherinnen und bietet eine fachliche Basis für den Austausch.

5.5 Interaktion Erzieherin-Kind

Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungspläne hängt weitgehend von der Person der Erzieherin ab, die in pädagogischen Interaktionen die Lernprozesse der Kinder moderiert und unterstützt. Unsere Fachkräfte stellen sich der Aufgabe Kleinkinder zu betreuen und deren Selbstbildungsprozesse zu unterstützen und Bildungsinhalte, in der Interaktion mit der Gruppe, mit Kleingruppen und mit einzelnen Kindern, zu erarbeiten. Zugleich fördern sie im tagtäglichen Umgang mit den Kindern deren Kompetenzen.

Die Fachkräfte beeinflussen die Entwicklung, das Erleben und Verhalten der Kinder indirekt, durch ihr Vorbild und direkt, durch ihre Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen. Letzteres setzt die genaue Beobachtung der Kinder und die Reflexion dieser Beobachtungen voraus. All dies kann nur in einem Kontext gelingen, in dem sich Kleinkinder gut aufgehoben und geborgen fühlen - in dem sie eine sichere Bindung zu ihrer Erzieherin erleben.

5.6 Gewaltschutzkonzept

Im Zuge der SGB VIII-Reform hat das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) das Vorliegen eines Gewaltschutzkonzeptes für Einrichtungen mit bestehender Betriebserlaubnis und solche, die zukünftig die Betriebserlaubnis erhalten wollen, als Pflichtaufgabe in §45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII formuliert.

5.6.1 Gewaltschutzkonzept der Kita

Unser Gewaltschutzkonzept wird gerade im Team erarbeitet.

6. Mittagsruhe-Mittagsschlaf

Das Thema Mittagsruhe und Mittagsschlaf beschäftigt stets viele Erziehungsberechtigte und Erzieher.

Unsere Kinder erleben tagtäglich einen körperlich und geistig anstrengenden Vormittag im Kindergarten. Spielen ist für sie „Arbeitszeit“.

Wir bieten daher unseren Kindergartenkindern eine Mittagsruhe an und unseren Krippenkindern einen Mittagsschlaf. Die vielen neuen Eindrücke, denen sie ausgesetzt sind, fordern diese Ruhezeiten. Unsere Kinder können sich erholen. Neu erworbenes Wissen kann sich in solchen Ruhephasen festigen und Probleme können verarbeitet werden, aber auch können die Erfahrungen des Tages verankert und Verbindungen verknüpft werden.

Eine Überreizung wird verhindert. Im sogenannten „Standby-Betrieb“ schüttet unser Körper ein Wachstumshormon aus, somit hilft die Ruhezeit beim Wachsen. Grundsätzlich haben alle Kinder bis zum Schuleintritt ein Bedürfnis auf Abwechslung zwischen Aktivität und einer Ruhephase und das Recht dazu, diese auch zu bekommen.

Die Kinder erleben die sich täglich wiederholende Mittagsruhe eher als Entspannung, Zurückziehen und Einkuscheln, also als schöne Beschäftigung und nicht als zwanghafte Strafveranstaltung. Durch die Gemeinschaft ist es hier in der Kita einfacher zur Ruhe zu kommen, zumal sich alle hinlegen. Kein Kind wird aber zum Schlafen gezwungen.

Fazit → Ruhezeiten dienen der Gehirnentwicklung:

- zur Verarbeitung des Erlebten
- zur Verknüpfung von Prozessen
- der Ausschüttung von Wachstumshormonen
- als Pause/ Erholung von neuen Eindrücken
- dem Erhalt der Leistungsfähigkeit

Unser Verständnis zur Mittagsruhe: „Kinder haben das Recht auf Erholung“

- wir schaffen eine Wohlfühlatmosphäre in reizarmer Umgebung
- unsere Ruhebereiche sind vorbereitet und gut gelüftet
- individuelle Schlaf- und Ruhebegleiter liegen bereit (Nuckel, Kuscheltiere, o.ä.)
- täglich wiederkehrende Rituale schaffen Geborgenheit und Sicherheit
- der Mittagsschlaf und/oder die Ruhephase wird begleitet
- kein Kind wird zum Schlaf gezwungen
- kein Kind wird unnötig wachgehalten
- kein Kind wird unnötig geweckt
- wir nehmen gegenseitig Rücksicht und verhalten uns leise im Haus

7. Ich kann kochen

Im Sommer 2024 nahmen wir, als Team, an der Fortbildung „Ich kann kochen“ teil. Diese Ernährungsinitiative von der „Sarah Wiehner Stiftung“ und der „Barmer“ brachte uns ein noch größeres Bewusstsein für Lebensmittel und deren Inhaltsstoffe. [Inhalt in Arbeit]

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere gesetzliche Grundlage ist das KITA-Gesetz, speziell:

§ 1 Absatz 1

„Die Kinderbetreuung gewährleistet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dient dem Wohl und der Entwicklung der Kinder.“

§ 4 Absatz 1

„Die Kindertagestätte hat ihren Auftrag in enger Zusammenarbeit mit der Familie und anderen Erziehungsberechtigten durchzuführen. [...]“

§ 6 Beteiligung der Eltern

Unsere Eltern verfolgen den Entwicklungs- und Lernprozess ihrer Kinder mit großem Interesse. Deshalb unterstützen wir durch verschiedene Informationsmöglichkeiten unsere Eltern und machen unsere pädagogische Arbeit für sie transparent. Jährlich findet ein Elterngespräch mit der Bezugserzieherin statt.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeiten im Kitaausschuss mitzuwirken, Verantwortung zu übernehmen und möchten so die Eltern in den Alltag unserer Einrichtung mit einbeziehen. Zur Qualitätsentwicklung finden regelmäßige Elternbefragungen statt.

8.1 Aufnahmegespräch

Vor der Eingewöhnung des Kindes in die Kindertagesstätte findet ein Gespräch mit den Eltern und der Leitung statt. In diesem Gespräch geht es um Inhalte, die für Eltern, Erzieher und Kind für die Zeit im Kindergarten von großer Bedeutung sind. Folgende Punkte werden dabei besprochen:

Bedürfnisse der Eltern

- in Bezug auf den Kitaalltag
- in Bezug auf die Betreuungsnotwendigkeit
- in Bezug auf die Ängste der Eltern

Bedürfnisse des Kindes in der Eingewöhnungsphase

- Entwicklungsstand des Kindes
- Eigenarten/Gewohnheiten
- Lieblingsspielsachen
- Spielverhalten
- Allergien / Krankheiten
- Stand der Sauberkeitserziehung
- Alltag zu Hause
- mögliche Ablöseschwierigkeiten
- sonstige Besonderheiten

Alltag in der Kindertagesstätte

- Zusammenarbeit Eltern
- Erzieherinnen (Erziehungspartnerschaft)
- gemeinsame Eingewöhnung mit den Eltern ist von großer Bedeutung
- Alltagsbewältigung in der Kita
- Abholzeiten

Aushändigung wichtiger Formulare

- Endgeldordnung
- Einverständniserklärungen
- Willkommensmappe

8.2 Entwicklungsgespräche

Täglich werden Eltern in unserer Kindertagesstätte in zahlreichen Tür- und Angelgesprächen über organisatorische Fragen oder allgemeine Themen informiert. Um aber die Entwicklung des Kindes deutlich machen zu können, brauchen wir eine klare Abgrenzung zu der oben genannten Gesprächsart. Für diesen inhaltlichen Austausch organisieren wir speziell Entwicklungsgespräche. Durch die gründliche Vorbereitung, Strukturierung und Durchführung dieser Entwicklungsgespräche können sich Eltern und Erzieher in einem abgeschlossenen Rahmen individuell austauschen. Zeit und Ruhe sind dabei notwendig, um mit allen, die in der Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes zusammenarbeiten (Eltern und Erzieher), regelmäßig ein Entwicklungsgespräch durchführen zu können.

In unserer Kindertagesstätte haben die Eltern 1x jährlich die Möglichkeit, sich über den Prozess der Entwicklung sowie zu den Interessen ihres Kindes, informiert zu werden. In Vorbereitung auf dieses Gespräch erhalten die Eltern einen Fragebogen von der Bezugserzieherin.

Im Entwicklungsgespräch geht es vor allem darum, sich gegenseitig über das zu beobachtende Verhalten des Kindes im Gruppen- und Familienalltag zu verständigen. Die allgemeine Entwicklung des Kindes zu besprechen und seine Stärken und Interessen herauszufinden und zu fördern. Es ist wichtig, Bereiche zu erkennen, in denen ein Kind, vielleicht besondere Unterstützung benötigt. Spontane und systematische Beobachtungen helfen uns dabei, sensibel auf jedes Kind zu schauen. Besteht "Problemgesprächsbedarf", so gehört dieser Inhalt nicht in ein Entwicklungsgespräch. Dafür muss ein anderer Gesprächstermin (Elterngespräch) gefunden werden.

8.3 Elterntreffen-Elternabende

Einmal im Jahr, zum Schuljahresbeginn, finden die Gruppenelternabende statt. Es werden organisatorische und pädagogische Themen besprochen und diskutiert. Des Weiterem bieten wir den Eltern, bei alljährigen Eltern-Cafés und Kitafesten, miteinander und mit dem Team ins Gespräch zu kommen.

8.4 Mitarbeit im Kitaausschuss

Laut KitaFöG §14 gibt es auch in unserer Kita einen Kitaausschuss. Der Kitaausschuss wird paritätisch von Vertretern der Eltern, der Mitarbeiter und einem Vertreter des Trägers der Kita besetzt und wirkt bei allen wichtigen Angelegenheiten, die Eltern und Mitarbeiter gleichermaßen betreffen, mit; so z.B. bei der Festlegung der Öffnungs- und Schließzeiten, bei Fragen des pädagogischen Konzepts. Alle drei Parteien sind gleichermaßen stimmberechtigt.

In regelmäßigen Abständen finden Austauschtreffen statt. Frau Bredereck sowie Frau Vinz arbeiten aktiv im Ausschuss, als Vertreter der Kita, mit. Der Träger wird hauptsächlich durch Frau Filkow, als Fachberatung, oder Frau Stauch Fürbas als Fachbereichsleitung vertreten. Weitere Informationen sind der Geschäftsordnung des Kitaausschusses zu entnehmen.

8.5 Beschwerdemanagement

Für Kritik, Einwände, Verbesserungsvorschläge, Anregungen oder Anfragen durch Eltern, Kinder oder Mitarbeiter gibt es in unserer Kindertagesstätte die Möglichkeit der Beschwerde.

Wir sind bestrebt, dass jeder Beschwerde nachgegangen, sie ernst genommen wird und wir diese schnellstmöglich abstellen und passende Lösungen finden.

Wir sind an einer offenen Kommunikation miteinander sehr interessiert, gehen wertschätzende und respektvoll miteinander um. Wir zeigen eine reklamationsfreundliche Haltung und nehmen Beschwerden sachlich an und nicht persönlich. Wir tragen Verantwortung als Vorbilder in der Kita und dürfen Fehler machen. Eine Beschwerde ist stets als Chance zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit zu betrachten.

Adressaten einer Beschwerde können sein:

- ✚ das pädagogische Fachpersonal
- ✚ die Kitaleitung sowie stellv. Leitung
- ✚ die Fachbereichsleitung
- ✚ die Kitaverwaltung
- ✚ die Geschäftsleitung
- ✚ der Kitaausschuss

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Einrichtung soll maßgeblich dazu beitragen, die vielfältigen Kompetenzbereiche deutlich zu machen, das pädagogische und sozialpolitische Spektrum aufzuzeigen sowie den gesellschaftlichen Stellenwert der pädagogischen Arbeit zu erhöhen. Um einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und unser Kitaleben zu erhalten können Interessenten unsere Homepage:

<https://www.drk-mohs.de/angebote/kindertageseinrichtungen/landkreis-maerkisch-oderland/kita-pusteblume-petershagen.html>

nutzen.

In der monatlichen „Schirmchenpost“ (via E-Mail) erhalten unsere Eltern einen Einblick in den täglichen Kitalltag.

Unsere Kita ist Gründungsmitglied des Bündnisses für Familie der Gemeinde Petershagen Eggersdorf.

In diesem Punkt verweisen wir ebenfalls auf unsere Kita-App, welche wir seit Oktober 2022 für unsere Eltern angelegt haben.

Jedes Elternteil erhält einen Zugangscode, welcher es möglich macht, die App im vollen Umfang zu nutzen. Die App selbst wird im entsprechenden Store heruntergeladen. Nähere Informationen sowie die Handhabung werden in persönlichen Gesprächen bzw. Elternabende weitergegeben. Generell ist es möglich, sich einen ersten Eindruck, via Gastzugang, zu verschaffen.

9.1 Zusammenarbeit mit Schulen

Wir haben eine Kooperation mit den zuständigen Grundschulen und insbesondere mit der Grundschule „Am Dorfanger“ im OT Petershagen.

In regelmäßigen Abständen finden Austauschtreffen statt. Für unsere zukünftigen Schulanfänger gestalten die Schulen Schulanfängertage, Tage der offenen Türen und der Hort lädt die zukünftigen Schulanfänger zu einem ersten Kennenlernen ein.

Durch unsere Auszubildenden und unserer Arbeit als Konsultationskita, haben wir gute Kontakte zu Berufs- und Fachschulen geknüpft und tauschen in regelmäßigen Mentoren Treffen unsere Erfahrungen im Umgang mit den Schülern aus.

9.2 Zusammenarbeit mit anderen Kitas

Eine intensive Zusammenarbeit besteht zwischen den 20 Kitas unseres Trägers. Die Leiterinnentagungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Konzeptionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden ihre Beachtung. Es finden Hospitationen, gemeinsame Projekte und Fortbildungen statt. Gegenseitiges Anregen, neues Denken, Mut zum Ausprobieren und das Anverwandeln des Infans-Konzeptes kennzeichnen unsere Zusammenarbeit.

Auch zu den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde pflegen wir eine gute Zusammenarbeit. So treffen wir uns im Bildungsausschuss, besprechen Platzvergaben und tauschen uns zu pädagogischen Themen aus.

Durch den Arbeitskreis vom Jugendamt MOL gelingt uns auch eine gute Transparenz unserer Arbeit, zu den Kitas in Märkisch-Oderland. Auch hier finden Hospitationen und gemeinsame Fortbildungen statt.

9.3 Konsultationsarbeit

Im Nachwuchs liegt die Zukunft und in naher Zukunft werden viele pädagogische Fachkräfte gebraucht. Es lohnt sich, diese gut auszubilden. Die theoretischen Kenntnisse müssen mit der praktischen Arbeit verbunden werden. Unser Team übernimmt diese Verantwortung. Wir bringen den Auszubildenden das Arbeiten

im Team, souveränes Reagieren auf ungewohnte Situationen, positiven Umgang mit Veränderungen und die tägliche Arbeit einer Erzieherin nahe.

Wir bieten: Konsultationen für Erzieher/innen, Träger, Schulen sowie Auszubildende zu folgenden Schwerpunkten:

- Einblicke in unsere Struktur der Fachkräfteausbildung
- Beratung zu gezielten Themen in Bezug auf die Ausbildung (z.B. Kitapersonalverordnung, Erstellung individueller Ausbildungspläne)
- Erfahrung im Umgang mit Auszubildenden (Gesprächsführungen, Problemlösungen, Einschätzungen)
- in der Praxis erprobte Materialien (Ideen zur Einführung, Begleitung und Reflektion)
- Raumgestaltung und offene Arbeit nach dem Infans-Konzept

Regelmäßig führen wir trägerinterne, aber auch vom Jugendamt organisierte Fortbildungen zum Thema: „Kita als guter Praxisort“ durch.

Unser Ausbildungskonzept, welches auch Grundlage für den individuellen Ausbildungsplan ist, kann jederzeit, bei berechtigtem Interesse, eingesehen werden.

9.4 Besondere Angebote unserer Kita

Wir gehen mit den Kindern in die hauseigene Sauna.

Unsere Schirmchenpost erscheint alle sechs Wochen. Hier finden Thema unserer Kinder ihren Platz, aber auch der Einblick in den Kitaalltag wird hiermit ermöglicht. Die Nutzung unserer Kita-App stellt ein besonderes Angebot dar sowie unser E-Mailverteiler. Beide Möglichkeiten nutzen wir, um unseren Eltern einen Einblick in unseren Kitalltag zu gewähren und dem Bedürfnis nach Information und Teilhabe Rechnung zu tragen.

Einmal wöchentlich findet das Tanzen mit der Tanzschule Kolibri statt.

Mittwochs bieten wir eine gesonderte musikalische Früherziehung an, welche durch einen externen Anbieter angeboten wird. Hierfür konnten wir die Musikschule „Hugo Distler“ aus Eggersdorf gewinnen.

In unserem Haus werden Yogastunden angeboten sowie ein Projekt zum Thema: „Wie kann ich helfen?“. Die beiden offenen Angebote werden von eigens dafür geschultem Personal durchgeführt.

10. Qualitätsentwicklung

Die Gestaltung der zeitlich- materiellen Umwelt des Kindes stellt uns Erzieherinnen vor eine große Herausforderung. Unsere Talente, unsere Reflexionsfähigkeit, unsere Fantasie, unser hohes päd. Wissen wird täglich in höchster Form gefordert, um die Bildungsprozesse der Kinder auf hohem Niveau zu halten.

Wir Erzieherinnen sind bereit, unsere eigene Bildung als tägliche Herausforderung zu sehen, nur dann haben unsere Kinder die höchsten Chancen, ihre Anlagen, die sie aus der Evolution der biologischen Art mitgebracht haben, ausschöpfen zu können.

***Das sich selbst bildende
Kind braucht eine sich
selbst bildende Erzieherin.***

In allen Bereichen der Grundsätze elementarer Bildung, sind wir uns des Selbstverständnisses bewusst.

Zur weiteren Qualitätsentwicklung unserer Arbeit, führen wir regelmäßig eine Elternbefragung durch.

Unsere hochwertige pädagogische Arbeit wird durch Mitarbeiterinnen getragen, die besonders qualifiziert und motiviert sind und durch ihre positive Denkhaltung dazu beitragen, diesen hohen Qualitätsstandard zu halten und ständig zu verbessern. Deshalb besuchen alle Kolleginnen ihren Interessen entsprechend regelmäßig Fort- und Weiterbildungen und Veranstaltungen zur Teambildung.

Im Januar 2012 sind wir Konsultationskita mit dem Schwerpunkt Fachkräftequalifizierung geworden. Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit das Berufsfeld einer Erzieherin in unserem Haus kennenzulernen und stellen unsere Kita als Lernort Praxis zur Verfügung.

Im Jahr 2012 und 2022 wurden wir durch pädQuiz extern evaluiert.

Eine interne Evaluation fand 2016/2017 durch Quecc statt.

***„Erzähl mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich
verstehe!“***

Konfuzius

Aus Kindern sprudelt es täglich heraus, wie aus einem Vulkan. Sie wollen alles wissen und sie haben die seltsamsten Fragen. Damit dieser nicht endende Strom nie versiegt, begleiten wir unsere Kinder auf dem Weg hinaus in das Leben. Ein Kind muss sich neben der Welt der Dinge, die es sehen und anfassen kann, auch mit rätselhafteren Dingen, die nicht abstrakt und abrechenbar sind, wie Gefühle, Gedanken, Wünsche, Absichten und Überzeugungen auseinandersetzen.

- Kann man mit einem Boot über Lava fahren?
- Fährst du heute nach Deutschland?
- Liegt Deutschland in Berlin?
- Sind Räuber auch Leute?
- Kann man gestern noch mal Geburtstag feiern?
- Warum haben wir im Garten keinen Vulkan?

WARUM? WARUM? WARUM? WARUM?



11. Impressum

Diese Konzeption wird aktuell vom DRK KITA "Pustebume" - Team überarbeitet. Alle Erzieherinnen sind aktiv daran beteiligt und verstehen diese Konzeption als Handlungsrahmen für ihre pädagogische Arbeit in dieser KITA.

Leiterin:

- Gerlinde Zühlke-Schwan

Erzieherinnen:

- Claudia Keilig/ stellvertretende Leiterin
- Kristin Büdke
- Stefanie Fahrendholz

- Ulrike Gräf
- Sandra Vinz
- Carolin Brunzel
- Lucia-Tabea Welke
- Kasya Engelmann
- Josephin Ella Breuer (Erzieherin in Ausbildung)